

Spitzentanz – das Ballett löst sich vom Boden

1. April 2020



Marie Taglioni – die erste Ballerina auf Spitzenschuhen

Auf diesem Aufgabenblatt erfahrt ihr, wie der Spitzenschuh entstanden ist. Und Ihr bekommt wieder zwei kreative Aufgaben. Viel Spaß!

Spitzentanz gestern und heute

Das Ende des 18. Jahrhunderts und den Beginn des 19. Jahrhunderts bezeichnen Kulturhistoriker als das Zeitalter der Romantik. Egal ob in der Musik, auf der Bühne, in Gedichten und Geschichten: Überall wimmelte es von Elfen, Feen, Waldgeistern und anderen Fantasiegestalten. „Es gibt auch noch etwas anderes als die Vernunft“, wollten die Künstler damit sagen. „La Sylphide“ und „Giselle“ sind die berühmtesten Ballette aus dieser Zeit und sie werden bis heute getanzt! Das Ziel jeder Ballerina war es damals wie heute, dem Publikum vorzugaukeln, sie könnten schweben. Um das zu ermöglichen, tüftelten die Ballettmeister und Choreographen Carlo Blasis und Filippo Taglioni an der passenden Tanztechnik und Schuhen. Taglioni's Tochter Marie war die erste, die 1832 in Paris in „La Sylphide“ auf Spitze über die Bühne schwebte – das Publikum war hingerissen.

Bis heute ist die Faszination des Spitzentanzes ungebrochen, viele Choreographen setzen sie ein, immer öfter auch für Männer, und die Spitzenschuhe von heute sind echte Wunderwerke der Schuhmacherkunst. Und die Tänzerinnen arbeiten hart, um genug Kraft für diese schwierige Technik zu erlangen. Aber das wisst ihr ja ...

Aufgabe 1:

Elfen, Feen, Kobolde, Zwerge und Geister: Wie könnten sie sich bewegen? Überlegt euch Schritte, Sprünge oder Drehungen, die zu diesen Wesen passen – auch ohne Spitzenschuhe.

Aufgabe 2:

Überlegt euch ein kleines „romantisches“ Ballett: Eine Fantasiegeschichte, die passende Musik, ein Kostüm aus dem, was ihr zuhause findet. Ich bin schon neugierig!